

Bekanntmachung

der Ortskrankenkasse für gewerbliche Arbeiter Großharthau und Umgegend.

Die nächste

General-Versammlung

findet

Sonntag, den 1. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr,

in **Schmann's Restaurant zu Großharthau** statt, wozu alle Kassenmitglieder, sowie deren Herren Arbeitgeber nach § 49 des Kassen-Statuts hierdurch eingeladen werden.

Schluss der Präsenzliste 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

Wahl ausscheidender Vorstandsmitglieder, sowie Wahl der Rechnungsrevisoren der Jahresrechnung 1901.

Großharthau, den 21. November 1901.

Der Kassenvorstand.
Friedr. Nau, Vorsitzender.

Landständisches Seminar zu Bautzen.

Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung für die Ostern 1902 zu errichtenden **beiden Sexten**, sowie für die **Präparandenklasse** werden bis zum **21. Dezember** erbeten.

Bei der Anmeldung sind beizubringen: 1. Die Geburtsurkunde mit Taufvermerk, 2. der Wiederimpfchein, 3. ein ausführliches ärztliches Zeugnis, 4. ein Schulzeugnis mit Fachzeugnissen und 5. ein vom Aspiranten selbst verfasster Lebenslauf.
Bautzen, am 19. November 1901.

Die Seminardirektion:
H. Miller.

Nachbestellungen

auf den „sächsischen Erzähler“ für den **Monat Dezember**

werden zu dem Preise von 50 Pfg., in der Expedition dieses Blattes, von den Postanstalten, Landbriefträgern, sowie von unseren Zeitungsboten und Aus-trägern angenommen.

Jedem, auch den neuereintretenden Abonnenten, wird ein gut ausgestatteter

Bischofswerda'er

Haus- und Wirtschaftskalender (42 Seiten stark), als Prämie verabsolgt.

Zur Weihnachts-Saison finden Inserate vortheilhafte Verbreitung.

Die Expedition des „sächsischen Erzählers.“

Deutsches Reich.

Im Erkältungszustande Sr. Majestät des Königs von Sachsen ist erfreulicher Weise eine nachhaltige Besserung eingetreten; in dessen sind die geplant gewesenen nächsten Jagdausflüge des greisen Monarchen einstweilen verschoben worden.

Dresden, 21. November. Se. Majestät der König begibt heute, Donnerstag, sein Namensfest. Aus diesem Anlasse fand Vormittags 1/10 Uhr in der Villa Strehlen eine Morgenmusik statt, die Sr. Majestät von dem Hobostenkorps des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 und dem Trompeterkorps des Garderegiments und des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 dargebracht wurde. Die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses beglückwünschten Se. Majestät den König im Laufe des Vormittags in Villa Strehlen. Mittags traf Se. Maj. der König im Residenzschlosse ein, wo in herkömmlicher Weise Beglückwünschungscouren stattfanden. Se. Majestät empfing hierbei 1/1 Uhr den vorstehenden Minister im Gesamtministerium, Staatsminister v. Regisch, Excellenz, der die Glückwünsche der Herren Staatsminister überbrachte. Hierauf folgten der Minister des königlichen Hauses und der Ministerialrath in diesem Ministerium, sowie die Kavaliere der Hof- und Militärkammern beider königlichen Majestäten, denen die königlichen Leibärzte und am Schlusse die katholische Hofgeistlichkeit folgte. Ihre Majestät die Königin wohnte Vormittags 11 Uhr dem Hochamte in der katholischen Hofkirche bei. Nach dem zweiten Frühstück unternahmen beide königl. Majestäten eine Spazierfahrt durch die Dresdner Heide und kehrten darauf wieder nach Villa Strehlen zurück, wo Nachmittags 5 Uhr Familientafel stattfand, an der die Prinzen und die Prinzessinnen des königlichen Hauses und Sr. kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael Nikolajewitsch von Rußland theilnahmen.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Schänkwirth Herrn. Richard Seltmann in Kirchberg für die von ihm am 5. Juli d. J. unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung einer Frau aus Feuergefahr und dem Bezirks-schullehrer Friedrich August Theodor Galle in Dresden für die von ihm am 26. Juli d. J. unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens in der Elbe die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Auf den 12. Dezember d. J. fällt die hundert-jährige Wiederkehr des Geburtstages Sr. Maj. des hochseligen Königs Johann. Das königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts erachtet es für angezeigt, daß dieser Tag in den Schulen des Landes nicht vorübergeht, ohne daß dem pietätvollen Gedächtnisse an des hochseligen Königs Persönlichkeit und der Dankbarkeit für die Segnungen seiner Regierung Ausdruck gegeben werde. Die Bezirksschulinspektionen sind daher angewiesen worden, die Schulvorstände und die Direktoren der einzelnen Schulanstalten demgemäß zu beschreiben und ihnen die Veranlassung des den örtlichen Verhältnissen Entsprechenden anheimzugeben.

Totentanz. Ein ernster stiller Tag, dem Gedanken derer geweiht, die uns ein unerbittliches Geschick entriß. Liebende Hände schmücken die schlichten Hügel draußen auf dem friedlichen Gottesacker mit Blumen und Kränzen und bekunden damit, daß es noch etwas Höheres in der Welt giebt, als den vergänglichem Mammon, nach dem die meisten Menschen sinnlos jagen, daß Erinnerung, Treue, Verehrung, Liebe über die irdische Zeit hinaus dauern und dem Himmel angehören, daß aber auch diese himmlischen Tugenden in unsrer materiellen Zeit nicht ausgestorben sind. Wahre Liebe hört nimmer auf, ein Trost in der öden leeren Zeit, die jetzt mit symbolischem Einklang in der Natur ebenfalls das Bild des Todes veranschaulicht. Rascheln treibt der Wind die verwelkten Blätter über die Fluren, die Zeichen verschwundenen Lebens und die langen Hügelreihen auf dem Friedhof verkünden dem noch Lebenden: „Der Mensch ist wie des Grales Blume und wenn der Wind darüber geht, dann ist sie nimmer da.“ Mancher rührender Moment ereignet sich an der Stätte des Friedens. Auf einen frisch aufgeworfenen Hügel, dessen Stein den Namen eines jungen Mädchens trägt, legt thranenden Auges ein junger, schwarz-gelbeideter Mann einen Myrthenkranz; dort schmücken kleine unbeholfene Kinderhände das Grab der treuen liebenden Mutter, die ihnen der unerbittliche Tod entriß, während der Gatte tief gebeugt ihre letzte Ruhestätte ernst betrachtet; hier kommt ein altes Mütterchen dahergewankt mit einem unscheinbaren Kranz in den zitternden Händen, um vielleicht zum letzten Male den Ort zu bekränzen, der die Reste ihres treuen Lebensgefährten birgt, ohne welchem ihr die ganze Welt selbst öde wie ein Grab geworden ist. Und wenn auch die Gaben nach den Verhältnissen verschieden sind, ihr Werth richtet sich nicht nach dem äußeren Schein, sondern nach der Gesinnung, nach der Treue und Liebe im Herzen derer, welche sie spenden. Ja, es mögen

auch Spender mit vollen Händen dabei sein, die auch hier nach der Mode reichen, behänderten Blumenschmuck niederlegen, ohne daß ihr Herz etwas fühlt. Sie mögen umschauen, ob auch Jemand ihren Reichtum bemerkt, ihre Gabe hat keinen Werth, ihr fehlt die Liebe. Der arme Geber mit dem einfachen Kranze, den aufrichtige Liebe spendet, tauscht nicht mit jenen, er hat seinen Reichtum im Herzen, der nie vergeht.

W. Bischofswerda, 22. Nov. In der am 21. Nov. im Rathszimmer stattgehabten Kirchenvorstandssitzung fand zunächst die Prüfung der zur Kirchenvorstandsergänzungswahl angemeldeten Personen und die Ernennung des Wahlausschusses statt. Aus Bischofswerda hatten sich 90, aus Geismannsdorf 23 Hausväter angemeldet. In den Wahlauschuß wurde Herr Bürgermeister Dr. Lange, Herr Stadtrath Täubrich und Herr Redakteur und Buchdruckereibes. Ray gewählt. Von einer Zuschrift des Stadtrathes, die Verbreitung des Walfestreges betr. wurde Kenntniß genommen. In Bezug auf die neu herausgegebene Kirchengallerie wurde beschlossen, zunächst ein Probe-exemplar zur Ansicht kommen zu lassen und dann bei der Verlagsbuchhandlung anzufragen, ob einzelne Bände abgegeben werden und auf welchen Preis das ganze Werk zu stehen kommen werde. Behufs dauernder Instandhaltung der Runze'schen Gräber ist seitens der Nachgelassenen die Summe von 1000 M. gestiftet worden. Es wurde beschlossen, diese Stiftung unter den vereinbarten Bedingungen für die Gottesackerkirche dankend anzunehmen. Das Gesuch des Kirchendieners Weise um Ueberlassung einer Wohnung in der alten Kirchengemeinschaft wurde bis nach Besichtigung der Räume verschoben.

Bischofswerda, 18. Nov. Der hiesige Bahnhof soll erweitert werden und sind dafür im außerordentlichen Staatshaushaltplan 547.000 M. gefordert.

Bischofswerda, 22. November. Laut amtlicher Bekanntmachung wurde Herr Rechts-anwalt Ernst Adolf Peisel alhier vom königl. Justizministerium zum königlichen Notar ernannt.

Das Ende des Kirchenjahres naht gleichzeitig mit dem Sonntag zum Gedächtniß der Verstorbenen heran. Wohl hat dieser Jahresabschluss im bürgerlichen Leben lange nicht die Bedeutung, die der Abschluß des Kalenderjahres hat, aber dennoch ermahnt er die gläubigen Herzen, einen Rückblick zu werfen auf die vergangene Zeit, und dem Herrn der Heerschaaren, der uns bisher so treu geleitet, ein Lob- und Danklied zu singen. Vorüber ist am Sonntag die festlose Jahreszeit! Das neue Kirchenjahr beginnt dann und wie die schimmernde Morgenröthe das Nahen der leuchtendsten Tageskönigin verkündet, so schimmert in der nun kommenden Adventszeit auch das hehre Licht der Christenheit in immer strahlenderem Glanze, der die Erlösung der Menschheit verkündende Stern von Bethlehem!

K. Am Abend des 19. d. Mts. hat sich in Bautzen ein Unbekannter, welcher sich Otto Wichmann, Schloffer aus Wittenberg, genannt, aber auch unter anderen Namen andwärts auftreten dürfte, eingemietet und ist am anderen Morgen, nachdem er seinem Schlafgenossen eine